

Spagat am Fluss

Unterhaltungsverband „Untere Wümme“ sorgt sich um Abflusssicherung und Naturschutz

VON LARS KÖPPLER



Marcel Cordes (von links), Helmrich Busch, Carsten Puvogel und Lucas Jost sind stets auf Achse für den Naturschutz.

Fischerhude. Wasser sucht sich immer den einfachsten Weg. Dafür zu sorgen, dass der einfachste Weg auch der richtige ist, ist Aufgabe der Unterhaltungsverbände. Doch was ist der richtige Weg? Darüber sind sich Anlieger, Landwirte und Naturschützer oft nicht einig. Denn die Anforderungen an die Arbeit der Unterhaltungsverbände haben sich mit der Zeit gewandelt. „Wo früher ausschließlich die Abflusssicherung zu gewährleisten war, müssen heute die Belange des Naturschutzes gleichberechtigt mitbeachtet werden,“ sagt Helmrich Busch, seit Juli dieses Jahres Geschäftsführer des Unterhaltungsverbands „Untere Wümme“ mit Sitz in Fischerhude.

Grund dafür sind die seit 2017 auch bei der Gewässerunterhaltung geltenden strengen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenarten. Für die Unterhaltenden bedeute dies konkret: keine Unterhaltungsmaßnahmen in besonders wertvollen Bereichen oder in bestimmten Zeiträumen, mehr Fingerspitzengefühl im Umgang mit vorkommenden Arten, das Belassen von Rückzugsbereichen und eine genaue Abwägung des Unterhaltungserfordernisses.

Nur das Nötigste

„Das ist nicht immer einfach und stellt uns vor große Herausforderungen“, erklärt Helmrich Busch. Der Experte, der bisher Geschäftsführer bei einem Landschaftspflegeunternehmen war, hat Erfahrung im Umgang mit Interessengruppen. „Als gelernter Forst- und Landwirt und studierter Landschaftspfleger kenne ich beide Seiten. Das hat mir bisher immer geholfen, angemessene Entscheidungen zu treffen.“ Dabei gelte für ihn der Unterhaltungsgrundsatz: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“

Reduzierte Gewässerunterhaltung gibt es an einigen Gewässern im Verbandsgebiet schon seit mehreren Jahren. „Insbesondere an den renaturierten Gewässerabschnitten wird nur noch beobachtend unterhalten – zum Beispiel, wenn große Abflusshindernisse aufkommen“, erläutert Busch. Die Wümmeniederung genieße in Sachen Gewässerrenaturierung landesweit eine Vorreiterrolle. „Bestrebungen, das Gebiet der unteren Wümmeniederung wieder naturnäher zu gestalten, gibt es schon seit den 1980er-Jahren“ erinnert sich Landwirt Carsten Puvogel, langjähriger Vorstandsvorsteher aus Fischerhude. Die Früchte sind heute in der Fläche sichtbar. Aufgrund der fortgeschrittenen Renaturierung gehören die Wümmearme wie auch der Walleunterlauf zu den sogenannten Schwerpunktgewässern des Landes Niedersachsen.

Herausforderung Klimawandel

Schwerpunktgewässer sind Gewässer mit den besten Chancen auf Erreichung eines guten ökologischen Zustands, dem erklärten Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Voraussetzung hierfür ist die konzentrierte und sinnvolle Durchführung weiterer Renaturierungsmaßnahmen und – wo möglich – eine angepasste Gewässerunterhaltung. Hierfür steht dem Verband Lucas Jost zur Seite, ein mit Landesmitteln finanzierter Gewässerkoordinator. Zu seinen Aufgaben gehören das Sichten des Maßnahmenpotenzials sowie geeigneter Gewässerabschnitte, die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit lokalen Akteuren. Außerdem kümmert er sich um die Finanzierung und Förderung der Maßnahmen durch das Land. Auch Anwohner, Vereine oder einfach nur Interessierte sollen sich direkt mit Fragen und Vorschlägen an ihn wenden können.

„Was ist nun also der richtige Weg?“, fragen sich die Akteure vom Unterhaltungsverband und geben sich auch die Antwort darauf. Der richtige Weg liege wohl irgendwo in der Mitte und werde sich weiter wandeln. Denn vor dem Hintergrund der Klimaveränderung kommt wohl eine weitere Aufgabe der Gewässerunterhaltung stärker zur Geltung: „Die beiden vergangenen Trockenjahre zeigen, dass auch der Rückhalt des Wassers in der Landschaft zum Thema wird, eben nicht nur für den Naturschutz, sondern gerade auch für die Nutzer der anliegenden Flächen“, sagt Busch.